

## Lorenz Gerstlauer †.

Von Dr. Hermann Poeverlein.

Unser hochverdientes Ehrenmitglied Lorenz Gerstlauer ist am 22. Dezember 1949 kurz nach Vollendung seines 86. Lebensjahres zur ewigen Ruhe eingegangen. Seine sterblichen Überreste wurden am 27. Dezember 1949 auf dem Münchener Westfriedhof beigesetzt.

Gerstlauer erblickte am 14. Dezember 1863 auf dem Einödhofe Marbach bei Edelstetten (Schwaben) das Licht der Welt und studierte zunächst am Gymnasium Neuburg a. d. D., das er mit Note I absolvierte, wobei er die Balde-Medaille erhielt. Er studierte dann an der Universität München die Rechtswissenschaft und kam nach Ablegung des Staatskonkurses in Augsburg zunächst als Amtsgerichtssekretär nach Regensburg.

Am 1. 9. 1900 kam er als III. Staatsanwalt und später Amtsrichter nach Neuburg a. d. D., 1906 als Landgerichtsrat nach Augsburg, 1918 als Oberstaatsanwalt nach Deggendorf und schließlich 1924 als Oberlandesgerichtsrat nach München, wo er nach Erreichung der Altersgrenze 1932 in den Ruhestand trat, um sich ganz der Botanik zu widmen.



Gerstlauer verehelichte sich am 3. 9. 1900 in Regensburg mit der Tochter Sophie des Kommerzienrats Alois Meyer, die ihm bis zu seinem Lebensende eine unermüdliche und aufopfernde Gefährtin war. Aus dieser Ehe ging ein am 31. 5. 1905 geborener Sohn Ulrich (jetzt Amtsgerichtsrat in München) und eine am 6. 3. 1903 geborene, am 17. 9. 1945 verstorbene Tochter Leopoldine hervor.

Gerstlauer widmete sich schon in seiner Regensburger Zeit mit der ihm eigenen Tatkraft und mit unermüdlichem Eifer der Botanik. Er erforschte mit großem Erfolg vor allem die Flora seiner Heimatprovinz Schwaben (besonders die Umgebung seines langjährigen Dienstsitzes Augsburg), die er um viele schöne Funde bereicherte. Der Sommerurlaub führte ihn öfters in die Bayerischen Alpen, nach Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Südtirol und der Schweiz.

In Augsburg leitete er lange Jahre den Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben und Neuburg, veranstaltete in den Kriegsjahren 1916 und 1917 Pilzexkursionen und Pilzausstellungen. Er fand dabei tatkräftige Unterstützung durch den leider zu früh verstorbenen Orchideenspezialisten Oberamtsrichter Alfred Fuchs, durch Apotheker Dr. habil. Hermann Ziegenspeck und Oberlehrer Johann Baptist Zinsmeister.

Sein besonderes Interesse galt den kritischen Gattungen *Potentilla* und *Viola*, sowie den Orchideen, über die er in den Berichten der Bayer. Botan. Gesellschaft wertvolle Arbeiten veröffentlichte.

Sein wertvolles Herbar überwies er in weiser Voraussicht dem Botanischen Museum in München, wo es vor der Zerstörung durch Luftangriffe verschont blieb.

Leider wurde sein Lebensabend durch ein Augenleiden getrübt, so daß er schließlich der Beschäftigung mit seiner lieb gewordenen Botanik ganz entsagen mußte.

Gerstlauer war ein offener, gerader Charakter, so daß er sich bei seinen vielen botanischen und sonstigen Freunden der größten Beliebtheit erfreute.

Sein Lebenswerk wird ihm in der Geschichte der bayerischen Floristik für alle Zeiten ein dauerndes Gedenken sichern.

---

## Professor Andreas Kneucker †

Von Oberbaurat Bürgelin in Karlsruhe

Am 22. Dezember 1946 starb in Wenkheim, seiner Heimat im bad. Frankenland, der Kustos für Botanik an den Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe, Professor Andreas Kneucker kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres. Er ist aus dem Lehrerberuf hervorgegangen, mußte sich



aber im Jahre 1923 wegen eines fortschreitenden Gehörleidens von der Lehrtätigkeit zurückziehen und widmete sich dann ausschließlich seinem Lieblingsfach, der Botanik. Schon 1905 trat er im Nebenamte als Kustos für Botanik in die Karlsruher Sammlungen ein, war daneben zwei Jahre Assistent bei Professor Just an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, wo er die botanischen Exkursionen leitete, Repetitorien abhielt und den botanischen Garten der Hochschule betreute.

Eine reiche schriftstellerische und wissenschaftliche Tätigkeit, alljährliche botanische Reisen durch die meisten Länder Europas, nach Nordafrika, Palästina und Kleinasien, besonders seine beiden Durchquerungen der Sinaihalbinsel machten ihn weitesten Fachkreisen bekannt und trugen ihm zahlreiche Ehrungen ein. In fast allen größeren deutschen Fachwerken stößt man immer wieder auf seinen Namen. Schon im Jahre 1902 erhielt er die Medaille scientifique internationale der Akademie Internationale de Géographie Botanique in Le Mans, die Bayerische Botanische Gesellschaft ernannte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitglied, er war Ehrenmitglied des Badischen Vereins für Naturkunde und Naturschutz in Freiburg, des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe, und anlässlich seines 80. Geburtstages wurde ihm der Titel Professor verliehen.

---